

Rainer König

Noch weiter unten

Erst im Fußball, jetzt in der Leichtathletik: Noch nie war der deutsche Sport im internationalen Vergleich so weit unten.

"Die Weltspitze hat sich signifikant weiterentwickelt. Selbst ein deutscher Rekord reicht nicht zur Medaille". Das sagte DLV-Sportdirektor Jörg Bügner nach der verpatzten Leichtathletik-WM in Budapest. So weit, so gut bzw. schlecht.

Aber warum ist das so? In diesem einst so großen Sport-Land leben 84,4 Mio. Menschen, also über 80 Mio. potenzielle Sporttalente. In Norwegen nur 5,5 Mio. Wie schafft es dieses kleine Land in fast allen Sportarten so gut und dominant und vor allem: so viel besser als Deutschland zu sein? Absolut führend im Winter, mit Erling Haaland ein Jahrhunderttalent im Fußball und gerade eben Platz 5 in der Leichtathletiknationenwertung.

Am Geld allein kann es nicht liegen. Der DFB ist der größte und reichste Fußballverband der Welt und in die Leichtathletik sind gerade in den letzten Jahren Millionen Fördergelder geflossen.

Als alter Leichtathlet sehe ich vor allem drei Gründe für den sportlichen Abstieg Deutschlands:

1. Die Struktur der deutschen Sportförderung. "Wir haben die Heimtrainer verloren und auf die Zentralisierung, auf die Olympiastützpunkte gesetzt. Das ist für mich eines der größten Probleme", so Sportwissenschaftler Ingo Froböse aus Köln. Die Förderstruktur der ehemaligen DDR völlig zerschlagen zu haben, darin sind wir Weltmeister. Im Aufbau eines neuen dagegen sind wir weltweit Schlusslicht.
2. Die Moral: Es fehlt der Biss: "Ich glaube", kommentiert die ehemalige deutsche Spitzen-Leichtathletin Steffi Nerius, "dass sich unserer Gesellschaft gewandelt hat. Wir schaffen Bundesjugendspiele ab, erste, zweite, dritte Plätze werden abgeschafft, es soll keinen Schnellsten und keinen Langsamsten geben". "Da müssen wir uns eigentlich nicht wundern, dann können wir auch die Medaillen bei den Weltmeisterschaften abschaffen." Auch die Elterngeneration habe sich geändert. Die Kinder müssten sich nichts mehr erkämpfen, wollten nicht mehr besser werden. Ähnlich die Leichtathletik-Ikone Frank Busemann in der NRZ vom 29.08.2023: Ihm mache „Angst“, dass Leistung und Sport in der Gesellschaft nicht mehr wertgeschätzt werden. Kinder – so Busemann – lernen bei uns schon früh, dass man sich nicht quälen muss. Sie kommen auch ohne Anstrengung gut durch.
3. Die Politik: Ich habe den Eindruck, dass sie der Sport nicht wirklich interessiert. Zuständig für die Förderung des Spitzensports ist in Deutschland das Bundesinnenministerium. Für mich schon immer unverständlich. Nancy Faeser und ihre Vorgänger haben und hatten immer ganz andere Sorgen, als sich um den Sport im Lande zu kümmern. Und so dümpelt der deutsche Spitzensport seit Jahrzehnten nicht zufällig seinem Untergang entgegen. Ehrlicher wäre es, gar nicht mehr an internationalen Meisterschaften teilzunehmen. Außer vielleicht beim Reiten, Rodeln und Rudern. Es geht auch anders. So z.B. in GB: Seit dem Tiefpunkt bei den

Olympischen Spielen 1996 - mit nur einem Olympiasieg und 15 Medaillen insgesamt - konnte Großbritannien letztes Jahr in Tokio schon zum vierten Mal in Folge seine olympische Leistungsbilanz deutlich verbessern. Im Ergebnis rangierte das Team auf dem 3. Platz der Medaillenwertung, was nach den Plätzen 10 in den Jahren 2000 und 2004 über den Platz 4 in Peking 2008 dokumentiert, dass die entwickelten Strategien und Konzepte zur Leistungssportentwicklung wirksam sind. Natürlich erhielt die Umsetzung der Konzepte durch die Vergabe der Olympischen Spiele an London im Jahr 2005 einen spürbaren Schub¹. Den Schub hatten wir in D zuletzt vor über 50 Jahren als die Spiele nach München kamen.

Wirklich schlimm für mich: Der Sport ist nur ein Spiegel und Schaufenster der Gesellschaft. Nicht zufällig sind die beiden erfolgreichsten Sportnationen auch technologisch und wirtschaftlich die weltweit stärksten (USA und China). Der einstige Wirtschafts- und Spitzentechnologie-Gigant Deutschland dagegen, in dem immerhin die moderne Druckkunst, das Auto, die Quantenmechanik sowie TV und Computer erfunden wurden, ist technologisch inzwischen eigentlich überall Schlusslicht, in der digitalen Welt sogar Entwicklungsland und wirtschaftlich nur noch Mittelmaß.

Ganz mulmig wird's mir, wenn ich an das nächste Jahr denke: olympische Spiele in Paris und Fußball-EM der Männer in Deutschland. Da kündigt sich sportliches Fiasko Jahr an, eine Blamage ohne gleichen!

Auch Jörg Bügner meint, dass wir den Tiefststand noch nicht erreicht haben. Na dann gute Nacht Sport-Deutschland!

¹ <https://www.iat.uni-leipzig.de/datenbanken/iks/Is/Record/4027210>